



JiVE

Jugendarbeit international –
Vielfalt erleben



Handlungsempfehlungen für Politik und Verwaltung

Zugänge ermöglichen: Internationale Jugendarbeit ermöglicht grenzüberschreitende Mobilitätserfahrung und ist ein breites Feld nicht formaler Bildung für alle Jugendlichen. Sie erwerben wichtige Kompetenzen für ihre persönliche und berufliche Weiterentwicklung. Deshalb sollten allen Jugendlichen Zugänge zu internationaler Jugendarbeit ermöglicht werden.

Schwellen senken: Internationale Jugendarbeit trägt zur Chancengleichheit junger Menschen bei. Untersuchungen zeigen, dass junge Menschen mit Migrationshintergrund deutlich unterrepräsentiert sind. Sie fühlen sich von Angeboten internationaler Jugendarbeit oft nicht angesprochen. Hier gilt es niedrigschwellige Informationszugänge zu eröffnen und Förderkriterien den Bedürfnissen der Zielgruppe anzupassen.

Zusammenarbeit unterstützen: Die Kooperation von Trägern der Kinder- und Jugendhilfe und Migrantenselbstorganisationen fördert die interkulturelle Öffnung. Gerade auf lokaler Ebene sollte deshalb diese Zusammenarbeit befördert werden.

Selbstorganisation stärken: Junge Menschen mit Migrationshintergrund organisieren sich in vielfältigen Formen selbst. Dies trägt zu ihrer gesellschaftlichen Teilhabe bei.

Deshalb ist eine finanzielle Absicherung dieser Organisationen notwendig. Sie benötigen hauptamtliches Personal, Zugang zu Informationen und Teilhabe an den Strukturen der Kinder und Jugendhilfe.

Vielfalt anerkennen: Der Begriff Integration wird oft einseitig aus Sicht der deutschen Mehrheitsgesellschaft gebraucht. Jugendarbeit sollte sich im Sinne einer diversitätsorientierten Jugendarbeit um die Anerkennung von Vielfalt bemühen und erkennen, dass nicht allein kulturelle und ethnische Zugehörigkeit junge Menschen prägen.

Einstieg erleichtern: Internationale Jugendarbeit ist für Migrantenselbstorganisationen interessant. Jedoch sind gerade für ehrenamtlich strukturierte Organisationen, die formalen und logistischen Anforderungen oft zu hoch. Zur Einbeziehung neuer Zielgruppen sind Vereinfachungen bei der Förderung nötig. Auch spezielle Beratungsangebote sind zu ermöglichen.

Information und Qualifizierung: Internationale Jugendarbeit ist ein nützliches pädagogisches Instrument in der Jugendsozialarbeit. Besonders auf kommunaler Ebene sollten den Trägern gezielte Informations- und Qualifizierungsangebote eröffnet werden.

Stigmatisierung vermeiden: Der reflektierte Gebrauch von Begriffen wie „mit Migrationshintergrund“ ist nötig. Solche Begriffe werden oft als ausgrenzend empfunden und verkennen, dass Menschen mit Migrationshintergrund keine soziokulturell homogene Gruppe sind.

Erkenntnisgewinn nutzen: Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe erwerben im internationalen Fachaustausch wichtige Kompetenzen. Diese Fort- und Weiterbildung kann ihr volles Potenzial entfalten, wenn die Erfahrungen und Erkenntnisse der beteiligten Fachkräfte gezielt aufbereitet und in die jeweiligen Organisationen eingespeist werden können.

Zur Förderung internationaler Jugendarbeit gibt es zwei zentrale Förderprogramme des Bundes und der EU:

- Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) www.bmfsfj.de
- EU-Programm JUGEND IN AKTION www.jugend-in-aktion.de

Informationen zu weiteren Fördermöglichkeiten erhalten Sie u.a. bei Eurodesk Deutschland: www.eurodesk.de
Die JiVE-Studien (Thimmel, A.; Chehata, Y.; Riß, K.; 2010) stehen zum Download bereit unter: www.jive-international.de

Impressum

Verantwortlich:

Marie-Luise Dreber (IJAB)
Hans-Georg Wicke (JUGEND für Europa)

Redaktion:

Christian Herrmann, Christof Kriege,
Anneke Schlummer

Gestaltung: www.blickpunkt.de

Fotos: JUGEND für Europa, IJAB

Das Projekt JiVE. Jugendarbeit international – Vielfalt erleben wird getragen von



Träger des Teilprojektes InterKulturell on Tour: transfer e.V. in Kooperation mit Naturfreundejugend Deutschlands, Deutsche Sportjugend, VIA e.V., IJAB und JUGEND für Europa.

Gefördert von



Programm „Jugend in Aktion“

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Union durch das Programm JUGEND IN AKTION finanziert. Der Inhalt dieses Projektes gibt nicht notwendigerweise den Standpunkt der Europäischen Union wieder und sie übernimmt dafür keine Haftung.

Internationale Jugendarbeit: Ein Gewinn für Teilhabe und Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund

Informationen und Handlungsempfehlungen für Politik und Verwaltung



Die gesellschaftliche Teilhabe junger Menschen mit Migrationshintergrund und die interkulturelle Öffnung der Kinder- und Jugendarbeit sind Herausforderungen für die Zukunftsfähigkeit Deutschlands und ein Thema von europäischer Relevanz. Internationale Jugendarbeit ermöglicht den Erwerb von Kompetenzen, die bei der Bewältigung dieser Herausforderungen eine wichtige Rolle spielen.

Internationale Jugendarbeit: Ein Gewinn für Teilhabe und Integration

Das Praxis- und Forschungsprojekt **JiVE. Jugendarbeit international – Vielfalt erleben** hat gezeigt: Konzepte und Methoden der internationalen Jugendarbeit können die Teilhabe junger Menschen mit Migrationshintergrund unterstützen. Die internationale Jugendarbeit verfügt über besondere Potenziale, um einen eigenen Beitrag zur Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und zur interkulturellen Öffnung von Institutionen und Organisationen zu leisten.

JiVE wurde von 2008 bis 2010 in drei Teilprojekten – **Interkulturell on Tour (IKT), Europäischer Freiwilligendienst (EFD) und Fachkräfteprogramme mit Spanien und der Türkei** – umgesetzt. Damit wurden erstmals drei Programmformate internationaler Jugendarbeit – Jugendbegegnungen, Europäische Freiwilligendienste und Fachkräfteprogramme – in einem Projekt gemeinsam unter dem Blickwinkel Migration und Teilhabe betrachtet.

Wissenschaftliche Begleitung

Ein Team der Fachhochschule Köln begleitet das Projekt JiVE wissenschaftlich.

In den wissenschaftlichen Studien konnten detaillierte Erkenntnisse darüber gewonnen werden, welche Potenziale internationale Jugendbegegnungen für Integration und Teilhabe Jugendlicher mit Migrationshintergrund und die interkulturelle Öffnung der Kinder- und Jugendarbeit besitzen. Der Europäische Freiwilligendienst wurde darüber hinaus unter der Frage



des bürgerschaftlichen Engagements junger Menschen beleuchtet. Die Fachkräfteprogramme wurden auf ihren Beitrag zur Fort- und Weiterbildung von Fachkräften im Themenfeld Migration hin untersucht.

Hierzu wurden qualitative Forschungsmethoden wie Befragung, teilnehmende Beobachtung und Dokumentenanalyse eingesetzt. So wurden u.a. beteiligte Jugendliche und Verantwortliche in Organisationen schriftlich und persönlich interviewt und Austauschprogramme begleitet.

Über die wissenschaftliche Forschung hinaus prägten Praxis- und Expertenwissen aus internationaler Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Migrantenselbstorganisationen das Projekt.

Zentrale Ergebnisse des Projektes

Neue Perspektiven für Jugendliche

Identität:

Internationale Jugendarbeit führt zur Auseinandersetzung mit der eigenen Identität und Geschichte. Jugendliche erleben sich bei Begegnungen im In- und Ausland als „Botschafter/-innen“ ihrer Stadt bzw. ihres Landes und erfahren in dieser ungewöhnlichen Rolle Anerkennung und Wertschätzung.

Kompetenzgewinn:

Sprachkenntnisse, interkulturelle und soziale Kompetenzen werden entwickelt. Gerade beim Europäischen Freiwilligendienst unterstützt die Einbindung in den Alltag des Gastlandes den Erwerb lebenspraktischer Fertigkeiten.

Neue Wege:

Jugendliche entwickeln durch Mobilität persönliche und berufliche Perspektiven. Es besteht die Chance einer einschneidenden positiven Veränderung ihrer Biografie.

Migrationshintergrund:

Jugendliche wollen selbst entscheiden, ob und wann ihr Migrationshintergrund für sie relevant ist, oder nicht. In den Jugendbegegnungen waren ihnen Alter, Geschlecht oder gemeinsame Interessen häufig wichtiger.

Einwanderungsland Deutschland:

Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund werden in internationalen Austauschprogrammen mit nationalen Stereotypen konfrontiert, in denen sie sich oft nicht wiedererkennen. Dadurch werden sie auch zum Nachdenken über ein vielfältiges Deutschland angeregt. Junge Menschen ohne Migrationshintergrund werden dafür sensibilisiert, dass auch sie einen wichtigen Beitrag für das Zusammenleben in der Einwanderungsgesellschaft leisten können.

Engagement:

Die Bereitschaft junger Menschen zu bürgerschaftlichem Engagement wird gestärkt. Sie erfahren ihr Engagement als persönlichen Zugewinn.

Europäisches Bewusstsein:

Europäische Austauschprogramme wecken das Interesse und das Bewusstsein junger Menschen für Europa. Durch die Begegnung unterschiedlicher Menschen erhält Europa ein Gesicht und wird durch persönliche Kontakte erlebbar.

Neue Perspektiven für Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe

Interkulturelle Öffnung:

Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe und Migrantenselbstorganisationen arbeiteten im Rahmen von JiVE als Zweierteams auf Augenhöhe zusammen. Diese praktische Zusammenarbeit ermöglicht eine interkulturelle Öffnung der Organisationen.

Teilhabe:

Die direkte Zusammenarbeit mit Trägern internationaler Jugendarbeit eröffnet den Migrantenselbstorganisationen und Vereinen junger Migrantinnen und Migranten Zugänge zu den Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe.

Vernetzung und Wissenstransfer:

Der internationale und europäische Fachkräfteaustausch von Trägern der Kinder- und Jugendhilfe unterstützt die trägerübergreifende Vernetzung und den Wissenstransfer von Organisationen auf nationaler und internationaler Ebene.

Neue Perspektiven für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe

Von den Erfahrungen Anderer lernen:

Der Fachkräfteaustausch führt zu einer Kompetenzerweiterung der Akteure im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe und zur Weiterentwicklung der interkulturellen Kompetenz. Es kommt zum Erwerb von Wissen, das das eigene professionelle Handeln in Theorie und Praxis qualifiziert.

Fachkräfteaustausch mit dem „Land der Eltern“:

In der Regel kennen deutsche Fachkräfte das Herkunftsland, aus denen die Familien der Jugendlichen mit Migrationshintergrund kommen, kaum. Die fachliche Begegnung mit Kolleginnen und Kollegen aus diesen Ländern ermöglicht eine neue Perspektive auf die Zielgruppe, führt zu Veränderungen der Arbeit und baut Berührungspunkte ab.